

Ein-Euro-Essen künftig für alle Schüler

Ausschuss-Mehrheit wies von SPD geforderte Bedürftigkeitsprüfungen zurück / „Erst mal muss die Mensa voll werden“

ACHIM (la) ■ Allen Pennälern soll künftig in der neuen Achimer Hauptschulmensa Mittagessen für nur einen Euro angeboten und nicht nach ihrer Bedürftigkeit unterschieden werden. Für diese Pauschallösung stimmte am Donnerstag mehrheitlich der Schulausschuss bei Enthaltungen beziehungsweise einer Gegenstimme der SPD.

Wichtig sei, die bisher schwach genutzte Mensa „erst mal voll zu kriegen“, hatte Lars Gagelmann von der Wählergemeinschaft Achim (WGA) die Mehrheitsposition begründet. Das Ein-Euro-Angebot soll ab 1. Juni und zunächst bis Ende des Schuljahres 2008/2009 gelten.

Anne Quillfeldt (SPD) forderte hingegen, nur Kindern aus bedürftigen Familien Essen zu subventionieren und nicht Zuschüsse „nach dem Gießkannenprinzip“ auch denen zu gewähren, die durchaus 2,50 Euro bezahlen könnten.

„Es sind nur wenige, die dieses Geld haben“, berichtete Lehrerin Angelika Sander auf der Ausschusssitzung aus der Hauptschul-Wahlzeit. Und es gebe Schüler, die mehrere Jahre



Dieses Foto entstand außerhalb der Essenszeit, doch der Ansturm zur Mensa lässt insgesamt zu wünschen übrig. Archiv: Brodt

lang keine neue Kleidung tragen, obwohl Eltern durchaus das Geld hätten, sie ihnen zu kaufen. Diese Eltern gäben ihr Geld lieber für etwas anderes als für ihre Kinder, und das habe mit

Bedürftigkeit oder Nicht-Bedürftigkeit oft wenig zu tun. Die Schule müsse in den Fällen selber dafür sorgen, das Mädchen oder Jungen regelmäßiges Essen bekommen und mal etwas anderes als

Tiefkühlpizza und ähnliches Fast Food kennenlernen.

Die Ein-Euro-Lösung sei daher zu befürworten, zumal viele Schüler heute noch nicht wüssten, ob sie morgen einen oder zwei Euro

übrig hätten. Genügend hungrige Schüler gebe es aber mittags immer.

Die Qualität des derzeitigen Mensa-Essens beurteilte Angelika Sander als „mal sehr gut, mal widerlich“.

Im Gegensatz zur Mensa, für die die Stadt nur schwer einen Lieferanten fand und die sich auch heute wirtschaftlich kaum rentiere, laufen Kiosk und Cafeteria in der Schule recht gut. Die Lehrerin regte daher an, beides in Eigenregie betreiben zu lassen und die Angebote abzustimmen. Ein interessantes Ehepaar gebe es bereits.

Elternschaftsvertreterin Fides Vogeler deutete an, dass es nach der jüngsten Gesamt-Elternkonferenz des Cato-Gymnasiums auch Bewegung in Sachen Mitnutzung der Hauptschulmensa zur „Mittagsversorgung“ der Gymnasiasten gebe.

Monika Meyer aus der Schulabteilung der Verwaltung teilte auf Nachfrage von Ursula Isensee (CDU) mit, dass insgesamt 48 000 Euro - teils auch vom Land - an Zuschüssen für die Hauptschule bereitstünden.

Bürgermeister Uwe Kellner gab noch zu bedenken, dass das Heruntersubventionieren des Essens auf pauschal einen Euro voraussichtlich günstiger sei als der Aufwand für eine Verwaltungskraft, die jeweils die Bedürftigkeit jedes einzelnen Schülers nachprüfen müsse.